

MEDIENMITTEILUNG vom 14. Dezember 2007

Die Physiotherapie ist mit den Ärzten und den Pflegenden eine der grossen Berufsgruppen im Gesundheitswesen. Der Schweizer Physiotherapie Verband vertritt die Interessen von über 7'500 selbstständig erwerbenden und angestellten PhysiotherapeutInnen. Neben dem Schweizer Physiotherapie Verband bestehen 16 Kantonalverbände.

Kostendruck auf Ärzte und die gravierenden Folgen für die Physiotherapie

Im Rahmen der Wirtschaftlichkeitskontrolle von Arztpraxen durch santésuisse werden einzelne verordnete Leistungen (Physiotherapie, Labor und Medikamente) genauer geprüft. Dies hat zur Folge, dass sich Ärzte genötigt fühlen, weniger solche Leistungen zu verordnen und auf andere paramedizinische Leistungserbringer auszuweichen. Dies führt in einzelnen Regionen zu einer ungerechtfertigten Leistungsbeschränkung in der Physiotherapie.

Die Krankenversicherer haben gemäss KVG den gesetzlichen Auftrag, die Wirtschaftlichkeit der Leistungserbringer zu kontrollieren. santésuisse verpflichtet die in ihrer Kostenstruktur auffälligen Ärzte (in der Regel jene die signifikant über den durchschnittlichen Kosten liegen) zur Rechenschaft und Begründung der Kosten. Im Positionspapier vom 25.10.2007 zu den Wirtschaftlichkeitsverfahren betont santésuisse, dass *der Anreiz für Ärzte, Leistungen zu verschreiben statt sie selber auszuführen, verkleinert werden soll*. Indes berücksichtigt santésuisse bei der Messung der Kosten nur einen Teil der verordneten Leistungen (Eigenleistungen, Medikamente, Labor und Physiotherapie). Andere veranlasste Leistungen werden demgegenüber nicht berücksichtigt. Für die Physiotherapie, die in der Grundversicherung ausschliesslich auf ärztliche Verordnung erfolgt, hat dies gravierende Folgen. Der Arzt wird angehalten, auf die medizinisch indizierte Verordnung von Physiotherapie zu verzichten, oder er weicht aus auf eine andere paramedizinische Leistung, obwohl Physiotherapie im jeweiligen Fall wirksamer, zweckmässiger und wirtschaftlicher wäre. physioswiss verurteilt ein solches Vorgehen in aller Form und ist gegen eine verdeckte Leistungsbeschränkung.

Die Umsetzung der Wirtschaftlichkeitskontrolle zeigt regionale Unterschiede. Der Kanton Tessin ist gegenwärtig sehr stark betroffen. Bereits sind Physiotherapiepraxen gezwungen, Angestellte zu entlassen oder deren Arbeitspensum zu reduzieren, weil die Zahl der Patienten innert kürzester Zeit drastisch abgenommen hat. physioswiss wird noch im 2007 eine Gesamterhebung bei seinen Mitgliedern durchführen, um abzuklären wie stark die negativen Folgen der Wirtschaftlichkeitsverfahren von santésuisse für die Physiotherapie sind. Zudem werden diesbezüglich Kontakte zur FMH und den Krankenversicherern geknüpft.

Die Physiotherapie hilft erwiesenermassen Kosten zu sparen. Seit zehn Jahren wird die PhysiotherapeutIn für ihre Leistungen mit dem gleichen Preis entschädigt und musste in der

Folge einen Kaufkraftverlust ihres Einkommens von über 10% hinnehmen. Es ist nicht akzeptabel, dass sie nun auch noch unter der in dieser Form unsinnigen Wirtschaftlichkeitskontrolle zu leiden hat.

PhysiotherapeutInnen gründen ein eigenes TrustCenter

Im Anschluss an die Jahrestagung vom 22. November 2007 gründeten die PhysiotherapeutInnen in der Schweiz die physiotrust ag und bereiten so den Weg zum Aufbau eines eigenen TrustCenters.

Mit der Etablierung eines eigenen Datenpools (TrustCenter) werden dem Verband erstmals eigene Daten zu den Themen Indikation und Kosten zur Verfügung stehen. Das TrustCenter wird als Management Informations System (MIS) für physioswiss, die Kantonalverbände und die einzelne Physiotherapiepraxis dienen. Relevant werden diese Daten spätestens dann, wenn mit den Kostenträgern (Versicherern) Tarifverhandlungen geführt werden oder wenn die Wirtschaftlichkeitsverfahren auch auf die Physiotherapie ausgeweitet werden.

Eine sehr grosse Zahl selbstständig erwerbender PhysiotherapeutInnen beteiligen sich als Aktionäre am Aufbau der physiotrust ag und zeigen so eindrücklich, dass sie sich als innovative und vorwärtsblickende Berufsgruppe verstehen. Das TrustCenter wird voraussichtlich ab Mitte 2008 seinen vollen Betrieb aufnehmen. physioswiss hat bezüglich Einführung des elektronischen Datenaustauschs eine erfolgreiche Zusammenarbeit mit der Firma MediData AG etablieren können.

Der Schweizer Physiotherapie Verband gibt sich ein neues Erscheinungsbild

Der Schweizer Physiotherapie Verband gibt sich ein neues Logo und tritt in Zukunft mit der Marke physioswiss auf.

Im März 2007 haben die Delegierten dem Verband ein neues Erscheinungsbild verliehen und damit den Startschuss zur Einführung des neuen Logos „physioswiss“ gegeben. Nach einer halbjährigen Übergangsfrist wird der Verband ab 1. Januar 2008 ausschliesslich mit dem neuen Logo auftreten.

Das neue Logo bringt nicht nur ein einheitliches Erscheinungsbild von Zentral- und Kantonalverbänden mit sich. Das Logo physioswiss soll auch Marke werden. So wird ab kommendem Jahr der Begriff physioswiss synonym als Bezeichnung des Schweizer Physiotherapie Verbandes verwendet – physioswiss ist eine eingetragene Marke.